

Lage in der DDR (30) 13.–14.11.

14. November 1956

Information Nr. 332/56 – Betrifft: Die Lage in der Deutschen Demokratischen Republik, in der Zeit vom 13. November 1956, 8.00 Uhr, bis 14. November 1956, 8.00 Uhr, eingegangenes Material

Quelle

BStU, MfS, AS 84/59, Bl. 370–379 (39. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Matern, Schirdewan, Ebert, Oelßner, Rau, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Honecker, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Wollweber, Mielke, Last, Markus Wolf, Walter, Beater, Joseph Gutsche, Gartmann, Carlsohn, SED-KL im MfS, Abt. Agitation, HA II, HA V, Abt. X, HA XIII, HA III (Hofmann), HA III (Kleine), HA III (Weidauer), HA PS, Abt. VII, Ablage.

Anlage

Bevölkerungsstimmung zu den Ereignissen in Ungarn und Ägypten.

I. Industrie

Dresden

Die Arbeiter der Abteilung Holzschälerei des VEB Papierfabrik Hainsberg,¹ [Kreis] Freital, haben Vorschläge wegen der Normen bei der Abteilung Arbeit eingereicht. Die Arbeiter forderten einen Genossen mit den Worten auf: »Sieh zu, dass Du dies durchdrückst, damit keine Galgen gebaut werden müssen.« Nachdem den Arbeitern der Dreherei des VEB Waggonbau Bautzen bekannt gegeben wurde, was sie alles als Arbeitsschutzbekleidung bekommen, stellten sie die Forderung nach Schuhen, die nicht zur Arbeitsschutzbekleidung gehören. Ein Arbeiter (parteilos) äußerte dazu: »Wir werden zur BGL oder zur Staatlichen Kontrolle gehen, sollte dieses erfolglos sein, dann gibt es auch noch andere Mittel. Wir legen geschlossen die Arbeit nieder.«

II. Landwirtschaft

Gera

Der stellvertretende Bürgermeister und Vorsitzende der VdGB von Pansdorf, [Kreis] Greiz, äußerte gegenüber Bauern, die immer ihrer Ablieferungspflicht nachkommen: »Ihr, die ihr jedes Jahr euer Soll liefert und freie Spitzen² verkauft, seid alle Kommunisten und werdet bald aufgehängt.«

III. Versorgung

Gera

Besondere Unzufriedenheit besteht unter der Bevölkerung des Kreises Stadtroda. *Ursache*: Ungenügende Bereitstellung von HO-Butter – die Menschen müssen deshalb stundenlang danach anstehen.

IV. Besondere Vorkommnisse

Ein Angehöriger der Bundeswehr aus Höysten³/Weser kam bei Rustenfelde⁴ illegal über die Demarkationslinie⁵ (in Uniform). Als Grund gibt er schlechte Verpflegung und Behandlung an. Angeblich sollen noch weitere Angehörige der Bundeswehr kommen. (Mitteilung von der BV Erfurt).

Halle: Am 11.11.1956 wurde bei der Wache der Sodawerke »Karl Marx« in Bernburg ein Briefumschlag zur Weiterleitung an den Ausbilder der GST abgegeben. Im Umschlag befand sich eine Matrizie, die getarnt als Karnevalsschrift abgeschrieben werden sollte.⁶ Inhalt der Matrizie: Feindtätigkeit unter dem Deckmantel der Karnevalszeit und die Aufforderung, ein Revolutionskomitee zu bilden sowie die »Unterdrücker« zu stürzen. (In der GST sind eine große Anzahl Oberschüler erfasst.)

Gera: Ein Schüler der Klasse 12b an der Oberschule in Greiz erklärte gegenüber seinem Fachlehrer, dass er und die übrigen Schüler seiner Klasse aus der DSF austreten werden, weil die Sowjetarmee in Ungarn eingegriffen habe.⁷ Als sich dieser Schüler zwecks Zustimmung an seine Mitschüler wandte, bejahten sie dies.

Magdeburg: In der Gastwirtschaft Pasemann in Wanzleben kamen vier Personen zusammen, die am 17.6.1953 negativ in Erscheinung getreten sind. Zwei davon wurden deshalb damals zu zwei und vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein gewisser [Name 1], ehemaliger Bankdirektor, äußerte, dass er eine der vier Personen in seiner Wohnung aufsuchen will. (wird bearbeitet)

V. Pläne und Maßnahmen des Gegners an der Grenze

Wie bekannt wurde, ist in Schwabhausen bei Nürnberg eine Garnison amerikanischer Truppen (motorisierte Infanterie und Pioniere) stationiert. Diese Einheit soll Alarmstufe 3 und Ausgangssperre haben. Des Weiteren wurde festgestellt, dass eine amerikanische Einheit mit drei schweren Atomgeschützen und Fahrzeugen aus Richtung München kommend in Richtung Nürnberg-Bamberg fuhr. Außerdem wurde am 10.11.1956 eine Truppenbewegung in Richtung Nürnberg von ca. 30 Lkw mit Truppen besetzt festgestellt. (gemeldet BV Erfurt)

Nach einer Meldung sind in Bahnsdorf⁸ seit einiger Zeit amerikanische Truppen eingetroffen, um dort Übungen durchzuführen. (berichtet von der BV Magdeburg)

Nach übereinstimmenden Meldungen von der Grenzpolizei und den Aufklärungstruppen fanden am 11. und 12.11.1956 Massenstarts von Hetzballons statt. Bereich Hof/Bayern – sämtliche Ballons trieben in Richtung DDR. (berichtet von der BV Karl-Marx-Stadt)

VI. Feindtätigkeit

a) Hetzlosungen

Dresden

- 7.11.1956: Am Eingang der LPG-Hochschule in Meißen: »SED Verräter«
- 8.11.1956: In der Herrentoilette des Hauptbahnhofes Dresden: »SED-Staat nieder mit ihm«
- 11.11.1956: An der Martin-Andersen-Nexö-Oberschule in Dresden: »Der Marsch hat begonnen«

Leipzig

- An der Bahnhausunterführung in Leipzig W 35, Rathenaustraße: Hetze gegen die KPD
- 11.11.1956: Am Schaufenster der Volksbuchhandlung in Leipzig: Hetze gegen den Kommunismus.
- 11.11.1956: Anlässlich der Eröffnung der Atomausstellung an einer Seitenwand der Messehalle 8 in Leipzig: zwei Hakenkreuze.⁹

Magdeburg

- 9.11.1956: In der Toilette des Objektes der »Volksstimme« Magdeburg¹⁰ »Kampf gegen die Grotewohl-Clique«
- 9.11.1956: In der Toilette des Aufnahmeheimes:¹¹ »Wir begrüßen die westdeutschen Bürger und Mitarbeiter der KgU¹² bei ihren Aufgaben der DDR«
- 9.11.1956: Auf der Lehrbaustelle Brückfeld der Bau-Union Magdeburg: »Ulbricht weg – Russen raus – Freiheit«

Halle

- 13.11.1956: An einer Toilettentür im VEB Polysius Dessau: Ein Galgen mit einer daran hängenden Figur und dem Namen des Parteisekretär Betriebes.

Potsdam

- 11.11.1956: An zwei Schaufenstern eines Geschäftes in der Gemeinde Lehnin, Kreis Brandenburg: »Lernt kein Russisch – Hilfe für Ungarn«. . . gleichen Zeitpunkt [wurde] in dieser Gemeinde die Rote Fahne vom Sportlerheim heruntergerissen und entwendet.
- 12.11.1956: In der Herrentoilette des Hauses 3 auf dem DEFA-Gelände in Potsdam-Babelsberg: Hetze gegen die SU und die Aufforderung: »Haltet zusammen im Kampf für Frieden und Einheit«. Unterschrift: UfJ¹³ und: »Der Feind steht in den eigenen Reihen der SED.«

b) selbstgefertigte Hetzschriften

Karl-Marx-Stadt

- Ein Hetzblatt vor dem Betriebsgrundstück der DHZ-Chemie. Inhalt: Hetze gegen die Regierung – Aufruf zum Widerstand.

Dresden

- 9.11.1956: vier Hetzzettel auf einer Straße in Reichenbach. Inhalt: Hetze gegen die DDR und SU.

Magdeburg

- 8.11.1956: Eine Hetzschrift in einem Torweg in Magdeburg, Alt-Salbke. Inhalt: Für die Konterrevolution in Ungarn.¹⁴
- 8.11.1956: Ein Hetzzettel am Schuppen 3 des BW Magdeburg-Buckau: Aufschrift: »Tretet langsam – Rat der Freiheit«.

Halle

- 7.11.1956: Ein Hetzzettel im Briefkasten eines Stadtrates (SED) von Bad Dürrenberg. Inhalt: Drohungen gegen seine Person und mit einem faschistischen Emblem beschmiert.
- Am 12.11.1956 wurden diesem Genossen mittels einer Latte vier Fensterscheiben eingeschlagen.
- 12.11.1956: An die Anschlagtafel der Nationalen Front in Saarmund, [Kreis] Potsdam-Land: »Russen raus«.

c) anonyme Hetzbriefe

Dresden

- Ein Hetzbrief durch die Post an die SED-Kreisleitung Zittau. Inhalt: Ein Zeitungsausschnitt mit Abbildungen der Gräueltaten der Konterrevolution in Ungarn und ein Zettel mit dem Text: »Bald seid Ihr an der Reihe«.

Leipzig

- 8. und 10.11.1956: Ein FDJ-Funktionär, drei VP-Angehörige und der Bürgermeister von Pegau, [Kreis] Borna, je ein Hetzbrief durch die Post
Inhalt: »Sie werden zu bestimmten Zeiten an bestimmten Bäumen aufgehängt«.
- 12.11.1956: Ein Hetzbrief an die SED-Kreisleitung Altenburg. Inhalt: Wüste Beschimpfung der DDR und SU.

Magdeburg

- Ein Hetzbrief an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Wanzleben mit der Hetzschrift »Der Tag«. ¹⁵ Darin waren verschiedene Stellen unterstrichen und außerdem hinzugefügt: »Grüße Eberhard Seidel und Karl Salge« (ersterer war ehemaliger Propagandasekretär der Kreisleitung und wurde am 17.6.1953 aufgrund schwankender Haltung seiner Funktion enthoben. Zweiter war ehemaliger Parteisekretär im VEB Bergmaschinenbau Seehausen, er wurde Anfang dieses Jahres republikflüchtig.)
- 8.11.1956: Der ABV in Tangerhütte erhielt einen anonymen Anruf. Als er den Hörer abnahm, meldete sich niemand und es waren Nachricht des NWDR zu hören. Ermittlungen bei der Post verliefen ergebnislos.

Berlin

- Ein Hetzbrief an einen Bürger im Bezirk Prenzlauer Berg. Inhalt: »In der Gosse wird auch euer Leben enden – Das ist die Absicht des ganzen Hauses.« (Schwiegersohn des Genannten ist Jude)

d) Gerüchte

Frankfurt/O.

- In Stienitzau, [Kreis] Bernau, dass beim Wegfall der Lebensmittelkarten ein Pfund Zucker 0,90 DM und die Butter 6,00 DM kosten würde.
- In Rudolfshöhe, dass die Renten ab 1.12.1956 um 50,00 DM und die »andere Art« um 100 DM erhöht würden. Renten über 120 DM blieben unverändert. ¹⁶

Ergänzungen zu besonderen Vorkommnissen

14.11.1956, 6.15 Uhr, fuhr ein vollbesetzter Omnibus mit Arbeitern bei Straßgräbchen, Kreis Kamenz, auf einen fahrenden Zug auf. Untersuchungen werden zurzeit von der KD Kamenz in Verbindung mit der Abteilung XIII geführt. ¹⁷

Anlage zur Information Nr. 332/56

Stimmungen der Bevölkerung zu den Ereignissen in Ungarn und Ägypten

Im Mittelpunkt der Diskussionen stehen neben den Ereignissen in Ägypten ¹⁸ die Ereignisse in Ungarn. Es muss jedoch festgestellt werden, dass die Diskussionen zu beiden Problemen nachlassen. Die Ereignisse in Ungarn werden häufiger diskutiert als die Ereignisse in Ägypten. Wie bereits in den bisherigen Berichten mitgeteilt, sind die Diskussionen vorwiegend positiv. Die Kriegshandlungen vonseiten Englands und Frankreichs werden verurteilt. Es wird mehrfach erwähnt, dass dies ein Beweis sei, dass die kapitalistischen Staaten bestrebt sind, die Kolonialherrschaft beizubehalten.

Ein Wissenschaftler (Dr. chem.) vom VEB Sprengstoffwerk Schönebeck, [Bezirk] Magdeburg, äußerte: »Der Überfall auf Ägypten ist ein englischer Piratenstreich. Die Kapitalisten wollen ihre Machtstellung unbedingt beibehalten.« Ein Arbeiter aus der Zuckerfabrik Jarmen, [Kreis] Demmin, [Bezirk] Neubrandenburg, äußerte: »Es ist eine Unverschämtheit, was die Engländer und Franzosen in Ägypten vorhaben. Meines Erachtens müssten jetzt die Arbeiter der arabischen Länder aufstehen und den Ägyptern helfen. Die Engländer und Franzosen wollen nichts anderes als ihre Profite steigern.« Im Bezirk Frankfurt/O. wurde von einigen Handwerksmeistern und Arbeitern zum Ausdruck gebracht, dass die KP Frankreichs keine aktiven Maßnahmen zu der Ägyptenfrage zeigt. Sie äußerten: »Es stimmt doch, dass der Franzose erst Franzose und dann Kommunist ist.«

Die negativen Diskussionen nahmen in der Frage Ägypten, wo sie schon gering waren, noch ab, sodass sie nur vereinzelt in Erscheinung treten. In diesen Diskussionen wird die Aggression Englands und Frankreichs befürwortet. Einige Ingenieure des Konstruktionsbüros für Straßenwesen in Berlin C 2, Dirksenstraße, unterhielten sich über die Ereignisse in Ägypten. Der Überfall Englands und Frankreichs auf Ägypten sei eine Selbstverständlichkeit, da ja die Engländer und Franzosen schon viele Jahre die Schlüsselpositionen besetzt hatten und mit einem Mal könnte so etwas nicht beseitigt werden.

Auch zu den Ereignissen in Ungarn werden überwiegend positive Diskussionen geführt, in denen zum Ausdruck gebracht wird, dass es im Interesse des Friedens gut war, dass die Konterrevolution zerschlagen wurde. Mit Abscheu betrachtet der größte Teil der Bevölkerung die Gräueltaten der Konterrevolution. Ein großer Teil der Bevölkerung bekundet seine Solidarität zu den ungarischen Werktätigen durch umfangreiche Spenden. Es muss jedoch festgestellt werden, dass die negativen Stimmen, die gegen das Eingreifen der SU in Ungarn sind, zugenommen haben. In diesen Argumenten kommt der Einfluss der Westpresse und Westsender zum Ausdruck. Es wird von den Kreisen in diesem Zusammenhang eine wüste Hetze gegen die SU betrieben und somit von den Gräueltaten der Konterrevolutionäre abgelenkt und [diese] als von der Sowjetarmee begangen hingestellt. Nachfolgend einige Beispiele zu den Diskussionen über Ungarn:

- Ein Arbeiter aus Stollberg, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, sagte: »Es ist erfreulich, dass sich in Ungarn beherzte Männer gefunden haben, um Ruh und Ordnung zu schaffen, und dass sich die Arbeiterschaft besonnen hat auf ihre Kraft, um die Reaktion zum Teufel zu jagen.«
- Im VEB Steinkohlenwerk »Deutschland« in Oelsnitz, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, bringen zwei Arbeiter zum Ausdruck: »Ob die Sowjetarmee z Recht oder Unrecht in Ungarn eingegriffen hat, ist erst einmal dahingestellt. Jedenfalls musste so gehandelt werden, um das sozialistische L nicht aufzureiben.«
- Ein Dreher aus dem VEB Metallguss Leipzig sagte: »Ich war bisher der Meinung, dass die Unruhen von den Arbeitern ausgehen, als ich die B in den Zeitungen sah, wurde ich anderer Meinung [sic!]. Solche Gräueltaten können nur Faschisten nach dem Muster eines Hitler durchführ Es war höchste Zeit, dass die Russen eingegriffen haben, sonst wäre die bestialische Morderei noch schlimmer geworden.«
- In der Gaststätte Fahnenstich, Berlin-Weißensee, Schirrstraße, ¹⁹ sprechen gerade diejenigen, die früher am meisten gegen Staat und Partei gehetzt haben, äußerst vernünftig. So sagte z. B. einer dieser früheren Schreier: »Mit vielem bin ich nicht einverstanden, aber die Dinge auf c Wege zu lösen wie in Ungarn, nun, das geht zu weit. Wenn ich auch kein Kommunist bin, aber schon lange kein Faschist.«

Nachfolgend Beispiele für negative Diskussionen:

- Eine Arbeiterin aus dem VEB Maxhütte, [Bezirk] Gera, sagte: »Wo die Russen sind, gehen sie nicht wieder heraus. Dort gibt es Lebensmittelkarten und Not unter der Bevölkerung. Deshalb hat das ägyptische Volk die Russen auch nicht zur Unterstützung aufgefordert
- Im VEB Textilwerk Elsterberg Werk IV, [Bezirk] Gera, wurde der BGL-Vorsitzende wegen einer Spende für Ungarn angesprochen. Er erklärt dazu: »Für Ungarn zu sammeln kommt gar nicht infrage. Wenn wir Oberschlesier und Westdeutschen zusammenhalten, schlagen wir die ga DDR zusammen.« Im gleichen Betrieb, Werk I, wird besonders von den Umsiedlern die Spende abgelehnt mit der Begründung: »Uns hat au niemand etwas gegeben, als wir unsere Heimat aufgeben mussten.«
- Ein Arbeiter aus dem Fuhrpark des VEB Hydrierwerk Zeitz, [Bezirk] Halle, sagte: »Der Russe ist an allem schuld, auch das Blutvergießen in Ungarn käme auf seine Rechnung. Er soll die Völker freilassen. Auch wir hätten früher ohne den Russen besser gelebt.«
- In der Abteilung Werkstatt des Fuhrparks im Hydrierwerk Zeitz, [Bezirk] Halle, reichten drei Arbeiter und eine Arbeiterin ihren Austritt aus DSF ein mit der Begründung, weil die »Russen« in Ungarn mit Waffen gegen die Arbeiter vorgegangen sind.
- In der Akademie für Sozial- und Arbeitshygiene ²⁰ trat ebenfalls ein Angestellter mit oben angeführter Begründung aus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft aus.
- Sechs Mitglieder der DBD in Tauche, [Kreis] Beeskow, [Bezirk] Frankfurt/O., äußerten: »Die Russen haben sich in Ungarn gar nicht einzumischen. Bald werden sie von anderer Seite heranrollen. Wir bekommen noch einen heißen Winter.«
- Ein Arbeiter aus einem Privatbetrieb in Dresden (ehemaliger Naziobmann) sagte, »dass es in Ungarn so kommen musste, war vorauszuseher Dort wurden die Menschen genauso ausgebeutet wie hier. Das Maß war voll. Auch bei uns wird es so kommen, denn für diese Regierung ha ich kein Interesse. Die machen ja nur große Versprechungen.«
- Im VEB Feinstrumpfwerk Oberlungwitz, [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, wurde festgestellt, dass in den ersten Tagen die Sammlung für das ungar Volk verhältnismäßig gut vonstatten ging, während jetzt ganze Abteilungen ablehnen.
- Im VEB Freiburger Schuhfabrik Karl-Marx-Stadt sagte der Konstruktionsgruppenleiter Folgendes: »Für den Wiederaufbau Ungarns spende aber zur Niederschlagung der Horthy²¹-Faschisten gebe ich nichts.«

Ähnliche Diskussionen werden aus allen Bezirken und Bevölkerungsschichten bekannt.

1

Im Original: »Heinzberg«.

2

Als »freie Spitzen« wurden diejenigen landwirtschaftlichen Erträge bezeichnet, die ein Betrieb über das Ablieferungssoll hinaus erzielte und die daher frei, d. h. in der Regel zu einem höheren Preis verkauft werden konnten.

3

Gemeint ist möglicherweise die Stadt Höxter in Nordrhein-Westfalen, die an der Weser liegt und gut 70 km von Rustenfelde im Eichsfeld entfernt ist.

4

Im Original: »Rustefelde«.

5

Die innerdeutsche Grenze wurde in den 1950er Jahren häufig noch als Demarkationslinie bezeichnet.

6

Am 11.11. um 11.11 Uhr wird in vielen Gegenden Deutschlands der Beginn der Karnevals- bzw. Faschingssaison begangen.

7

Hier wird Bezug genommen auf den Volksaufstand in Ungarn, der am 23.10.1956 mit Demonstrationen in Budapest begann, die sich in den

folgenden Tagen auf das ganze Land ausweiteten. Bereits am Abend des 23.10. bat Parteichef Ernő Gerő die sowjetische Armee um Hilfe. Am 24.10. wurde die Forderung der Demonstranten nach der Berufung des reformorientierten Kommunisten Imre Nagy zum Ministerpräsidenten erfüllt, am 25.10. wurde Parteichef Gerő durch Janos Kádár ersetzt. Zeitgleich kam es zu Angriffen auf die Demonstranten, bei denen etwa 200 Personen getötet wurden. Am 30.10. bildete Nagy eine Mehrparteienregierung und am 1.11. erklärte er die Neutralität Ungarns und den Austritt aus dem Warschauer Pakt. Am 4.11. wurde Nagy als Ministerpräsident abgesetzt und durch Kádár ersetzt, die sowjetische Armee griff erneut ein. Bis zum 15.11. gab es heftige Kämpfe im Land, denen aufseiten der Aufständischen etwa 2 500 Menschen zum Opfer fielen. In den folgenden Wochen wurden Oppositionelle scharf verfolgt, etwa 200 000 von ihnen flohen ins westliche Ausland. Vgl. dazu u. a. Varga, László: Der Fall Ungarn. Revolution, Intervention, Kádárismus. In: Engelmann, Roger; Großbölting, Thomas; Wentker, Hermann (Hg.): Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen. Göttingen 2008, S. 127–136.

8

Gemeint ist vermutlich die Gemeinde Barnstorf im Kreis Wolfenbüttel, Niedersachsen, die etwa 7 km von der innerdeutschen Grenze zu Sachsen-Anhalt entfernt lag.

9

Die sowjetische Ausstellung »Atomenergie für den Frieden« fand vom 11.11. bis 16.11.1956 auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig statt. Siehe dazu Schliffke, Heinz: Das gute Atom. Ein Gang durch die sowjetische Ausstellung »Atomenergie für den Frieden« in Leipzig. In: ND v. 17.11.1956, S. 9; Atomenergie für den Frieden. Wissenschaftlich-technische Ausstellung der UdSSR. Leipzig; Jena: Urania-Verlag 1956.

10

Die Tageszeitung »Volksstimme« war das Organ der SED-Bezirksleitung Magdeburg.

11

Gemeint ist das Aufnahmeheim für Zuwanderer und Rückkehrer aus der Bundesrepublik des Bezirks Magdeburg, das sich von 1955 bis 1959 in der Burg Schadeleben in Bad Salzungen, einem Ortsteil von Schönebeck (Elbe) befand. Zu den Aufnahmeheimen vgl. Bispinck, Henrik: Zwischen Anwerbung und Abschreckung. West-Ost-Migranten und Aufnahmeheime in der Propaganda der DDR in den 1950er und 1960er Jahren. In: Ders.; Hochmuth, Katharina (Hg.): Flüchtlingslager im Nachkriegsdeutschland. Migration, Politik, Erinnerung. Berlin 2014, S. 115–140.

12

Die »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit« (KgU) war eine u. a. von US-amerikanischen Geheimdienststellen finanzierte und angeleitete antikommunistische Organisation, die von Westberlin aus mittels Propaganda und zeitweise auch mit militanten Aktionen den Widerstand gegen das SED-Regime unterstützte. Sie wurde 1949 u. a. von Rainer Hildebrandt gegründet, 1951 übernahm Ernst Tillich die Leitung. 1959 wurde die KgU aufgelöst. Vgl. Heitzer, Enrico: Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit (KgU). Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959. Köln 2015.

13

Der »Untersuchungsausschuss Freiheitlicher Juristen« (UFJ) wurde im Oktober 1946 in Westberlin gegründet und war wesentlich von aus der SBZ/DDR geflohenen Juristen geprägt. Er widmete sich vor allem der Erfassung von Unrechtshandlungen in der DDR und verarbeitete seine Erkenntnisse in umfangreichen Dokumentationen und in Propagandamaterialien, die teilweise in den Osten eingeschleust wurden. In den frühen 1950er Jahren wurde die Organisation überwiegend vom CIA finanziert. Vgl. Hagemann, Frank: Der Untersuchungsausschuss Freiheitlicher Juristen 1949–1969. Frankfurt/M. u. a. 1994.

14

In der DDR wurde der Volksaufstand in Ungarn offiziell als »faschistischer Putsch« oder »Konterrevolution« bezeichnet. Für die Opfer aufseiten der sowjettreuen Kräfte wurden Spenden gesammelt.

15

»Der Tag« war eine im britischen Sektor von Berlin gegründete Tageszeitung, die von 1948 bis 1963 erschien. Sie stand dem Ostbüro der CDU nahe. Zusätzlich zur Tageszeitung erschien eine »Wochenausgabe für die Sowjetzone«.

16

Am 16.11.1956 beschloss die Volkskammer eine umfängliche Rentenerhöhung zum 1.12.1956; u. a. stiegen die Vollrenten für Arbeiter und Angestellte sowie die für Bauern, Handwerker, selbstständig Erwerbstätige, Unternehmer und freiberuflich Tätige um 30,00 DM monatlich. Vgl. Gesetz über die Erhöhung der Renten und der Sozialfürsorgeunterstützung v. 16.11.1956. In: GBl. I 1956, S. 1279 f.

17

Die Abteilung XIII des MfS war für die Überwachung des Verkehrsbereiches zuständig.

18

Am 29. bzw. 31.10.1956 begann mit dem Einmarsch israelischer Truppen in den Gazastreifen und auf die Sinai-Halbinsel sowie der Bombardierung ägyptischer Flughäfen durch die britische und französische Luftwaffe der Sueskrieg. Die Sowjetunion stand in dem Konflikt auf der Seite Ägyptens und drohte am 5.11.1956 mit militärischem Eingreifen; einen Tag später stellten Frankreich, Großbritannien und Israel die Kampfhandlungen ein.

19

Eine »Schirrstraße« gab es im Berliner Bezirk Weißensee nicht. Die Gaststätte Fahnenstich (im Original: »Fahnenstick«) lag in der Großen Seestraße 23, Ecke Schönstraße. Letztere ist hier offenbar gemeint.

20

Vollständig: Akademie für Sozialhygiene, Arbeitshygiene und Ärztliche Fortbildung.

21

Miklós Horthy, Jg. 1868, ungarischer Politiker, 1920–44 autoritär regierendes Staatsoberhaupt in Ungarn, seit 1948 in der Schweiz bzw. in Portugal im Exil.